

Postgasse 68  
Postfach  
3000 Bern 8  
www.rr.be.ch  
info.regierungsrat@sta.be.ch

Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung  
Herr Guy Parmelin  
Bundesrat  
Holzikofenweg 36  
3003 Bern

18. Dezember 2019

RRB-Nr.:	1413/2019
Direktion	Erziehungsdirektion
Unser Zeichen	NZE
Ihr Zeichen	
Klassifizierung	Nicht klassifiziert



**Vernehmlassung des Bundes: Änderung des Bundesgesetzes über die Förderung der  
Forschung und der Innovation.  
Stellungnahme des Kantons Bern**

Sehr geehrter Herr Bundesrat  
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme zur Änderung des Bundesgesetzes über die Förderung der Forschung und der Innovation (FIFG; SR 420.1).

Der Kanton Bern anerkennt die Notwendigkeit einer anpassungsfähigen Innovationsförderung und begrüsst die entsprechende Erweiterung des Spielraums für Innosuisse.

Die Flexibilisierung der Förderungsinstrumente soll es ermöglichen, im Bereich der wissenschaftsbasierten Innovation Unterstützung leisten zu können, wenn der Markt die Innovationskraft der schweizerischen Volkswirtschaft nicht alleine zu sichern vermag.

Mit Bedauern nehmen wir jedoch zur Kenntnis, dass die Rolle der Kantone im Schweizerischen Innovationsförderungs-Ökosystem wenig bis gar nicht in der Teilrevision abgebildet ist. So werden beispielsweise die Regionalen Innovationssysteme (RIS) als wichtige Drittpartner von Innosuisse nicht erwähnt. In der Praxis sind gewisse Leistungen, welche die Innosuisse anbietet, vergleichbar mit Leistungen, die durch die RIS angeboten werden. Nach Einschätzung des Kantons Bern können diese Leistungen und Aktivitäten noch wesentlich besser zwischen der Innosuisse und den RIS abgestimmt werden (beispielsweise im Rahmen der Förderung des Wissens- und Technologietransfers und der Informationsvermittlung, Art. 21 E-FIFG), wobei hierfür insbesondere der Innosuisse eine wesentlich aktivere Haltung zukommen muss. Eine verbesserte Abstimmung bis hin zu einer Koordination ist auch vor dem Hintergrund angezeigt, dass die RIS vom Bund als Instrument der Regionalpolitik eingeführt und mitfinanziert werden. Der

Kanton Bern erwartet, dass die Möglichkeit zur Finanzierung von Aktivitäten von Drittpartnern der Innosuisse, unter anderem der Swiss RIS Community, in die Teilrevision aufgenommen wird und dass die Innosuisse zu einer verbesserten Koordination mit diesen Partnern verpflichtet wird.

Des Weiteren fehlen in der vorliegenden Teilrevision die in Aussicht gestellten Anpassungen im Hinblick auf die Neuordnung und Finanzierung des Schweizerischen Innovationsparks, beispielsweise bei den Unterstützungsmassnahmen (Art. 33 FIFG) oder im Rahmen der Finanzierung von Aufgaben bei der nationalen Trägerschaft „Switzerland Innovation“. Wir sind der Meinung, dass eine — ursprünglich vom Gesetzgeber abgelehnte — weiterführende Finanzierung von solchen Aufgaben nicht einseitig zugunsten des Bundes oder der Bundesinstitutionen geschehen darf und dass die weiteren Akteure im Ökosystem, namentlich die Wirtschaftsförderorganisationen in den Kantonen, in ihren eigenen (kantonal finanzierten) Anstrengungen bei der Ausgestaltung berücksichtigt werden müssen. Insbesondere die Vermarktung des Forschungs- und Entwicklungsstandortes Schweiz erfolgt nicht oder nicht nur durch die Switzerland Global Enterprise (S-GE), sondern bereits heute in namhaftem Ausmass durch interkantonale Organisationen und kantonale Bemühungen. Der Kanton Bern erwartet, dass dieser Ausgangslage im heutigen Innovationsfördersystem im Rahmen der Teilrevision besser Rechnung getragen wird.

Der Kanton Bern begrüsst grundsätzlich eine Flexibilisierung des Fördersystems der Innosuisse und ihrer Instrumente. Eine Flexibilisierung wird zweifelsohne positive Effekte mit sich bringen und der Innosuisse zu rascheren Entscheiden und einer besseren Wirkung verhelfen. Von der direkten Förderung von innovativen Unternehmen ohne Forschungspartner durch die Innosuisse ist abzusehen — hier entstünde ein klarer Zielkonflikt mit anderen Förderinstrumenten, namentlich mit den Fördermöglichkeiten der Kantone. Der Kanton Bern erwartet, dass die Öffnung der Förderlogik der Innosuisse in diesem Punkt und insbesondere in Bezug auf eine optimale Koordination und Abstimmung mit den Aktivitäten der Kantone noch einmal überdacht wird.

Den übrigen Revisionspunkten stimmt der Kanton Bern zu, namentlich der Möglichkeit der Erhöhung der Reservenobergrenze für den Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und für Innosuisse sowie die Möglichkeit, für die vom Bund unterstützten Technologiekompetenzzentren (Art. 15 Abs. 3 Bst. c) einen höheren Beitragshöchstsatz als für die übrigen Hochschulforschungsstätten festlegen zu können.

Der Regierungsrat dankt Ihnen für das Weiterverfolgen der Vorlage.

Freundliche Grüsse

**Im Namen des Regierungsrates**

Der Präsident

Christoph Ammann

Der Staatsschreiber

Christoph Auer

Kopie an:

- [beatrice.tobler@sbfi.admin.ch](mailto:beatrice.tobler@sbfi.admin.ch)